

# Festungsstadt Büdingen



Eine frühe keltische Besiedlung der Region ist durch Hügelgräber nördlich von Büdingen belegt. Die ursprüngliche Siedlung Büdingen entstand als fränkische Gründung rund um die Remigiuskirche, dem ältesten Sakralbau der Wetterau.

Die Herren von Büdingen, Gefolgsleute der Staufer, traten ab 1130 in Erscheinung. Ihre Burg entstand weiter östlich zur Sicherung des Reichswaldes (Büdingen Wald) gegen die Expansion der Landgrafen von Hessen, der Fürstabtei Fulda und des Erzbistums Mainz. Die Büdingen Altstadt entstand als Ansiedlung westlich der Wasserburg und erhielt eine erste Stadtmauer. In der Ganerbenburg von Büdingen setzte sich dauerhaft das Geschlecht von Isenburg durch. Die prosperierende Stadt wurde jedoch bald zu klein. Die Neustadt entstand ab Mitte des 14. Jahrhunderts. 1422 erklärte Kaiser Friedrich III. das Territorium der Grafen von Isenburg zur Reichsgrafschaft.

In der langen Regierungszeit (1461-1511) von Ludwig II. von Isenburg-Büdingen entstand das bis heute prägende Stadtbild Büdingens. Der Graf sorgte für die architektonische Sicherung der Stadt. Die stolzen Bürger von Büdingen machte er selbst verantwortlich für deren Schutz. Unter den Erben des Grafen kam es zur Teilung der Grafschaft. Bereits 1543 wurde die Büdingen Linie und mit ihnen ihre Untertanen evangelisch.

Der Calvinismus setzte sich schließlich durch. Mit ihm begann eine lange und düstere Etappe von Hexenprozessen. Zwischen 1532 und 1699 sind mehr als 400 Hinrichtungen belegt. Es wurde nötig der Entvölkerung und dem wirtschaftlichen Niedergang durch Krieg, Seuchen und Verfolgung entgegen zu wirken. Vor dem Jerusalemer Tor entstand aufgrund des Toleranzediktes von Ernst Casimir I. von Isenburg 1712 die Vorstadt. Glaubensflüchtlinge verschiedener Herkunft und Bekenntnisse siedelten sich an, in Büdingen vor allem Inspirierte, in der Umgebung auch Hugenotten, Waldenser, Herrnhuter und brachten ihre Handwerke und Gewerbe mit. Die vor der Verfolgung geretteten und erleichterten Glaubensflüchtlinge gaben dem Untertor (auch als Kreuztor bekannt) den Namen „Jerusalemer Tor“, das sie nach dem Himmlischen Jerusalem nannten.

## Eventhighlights in der Festungsstadt Büdingen

### FASCHINGSSONNTAG

Erstürmung des Jerusalemer Tores durch die Büdinger Narren und anschließender Umzug

### APRIL/MAI

Froschparade, Gärtnermarkt und Kinderfest

### MAI/JUNI

Weinfest

### JEWELS AM 2. WOCHENENDE IM JULI

Kulturnacht (gerade Jahre) im jährlichen Wechsel mit dem Büdinger Mittelalterfest (ungerade Jahre)

### ENDE AUGUST / ANFANG SEPTEMBER

Landpartie auf Schloss Büdingen (Donnerstag bis Sonntag) und Tag des offenen Denkmals (Sonntag)

### LETZTES WOCHENENDE IM SEPTEMBER

Gallusmarkt – traditioneller Krämermarkt in Altstadt und Vorstadt

### 2. ADVENT

Weihnachtszauber in der historischen Altstadt (Mittwoch bis Sonntag)

Entdecken Sie die Festungsstadt bei einer unterhaltsamen **Stadt- oder Erlebnisführung** mit all ihren Geschichten, Anekdoten und der einzigartigen Architektur. Mehr Informationen unter:

[www.buedingen.info](http://www.buedingen.info)

[www.facebook.com/buedingen](https://www.facebook.com/buedingen)

Instagram: [buedingen\\_hier.lebt.geschichte](https://www.instagram.com/buedingen_hier.lebt.geschichte)



Redaktion und Layout:  
FORTE CULTURA e.V. [info@forte-cultura.eu](mailto:info@forte-cultura.eu) [www.forte-cultura.eu](http://www.forte-cultura.eu)

Bildrechte:  
Verena Holland, Vanessa Dippel, Thomas Appel, Büdinger Tourismus und Marketing GmbH, ECCOFORT e.V.

## EUROPÄISCHE KULTURROUTE FESTUNGSMONUMENTE

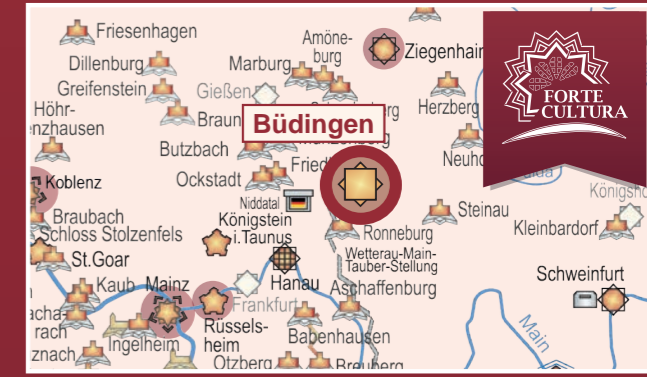


# Festungsstadt Büdingen

## Hier lebt Geschichte

Station der Europäischen Kulturroute der  
Festungsmonumente -FORTE CULTURA-

# Europäische Kulturroute Festungsmonumente



**FORTE CULTURA®** ist die Europäische Kulturroute der Festungsmonumente und repräsentiert das europäische Kulturerbe der Festungen. Das umfasst Einzelfestungen, Festungsstädte, Zitadellen, befestigte Burgen und Schlösser, befestigte Sakralbauten, Großfestungssysteme, Verteidigungslinien sowie die Bunkerbauten der beiden Weltkriege und des Kalten Krieges.

Festungen sind gebaute Geschichte. Mit außergewöhnlichen Architekturen schützten sie Menschen und Güter vor feindlichen Angriffen. Heute sind Festungsmonumente voller Leben und bieten als moderne Kultur- und Tourismuszentren reizvolle Kulissen für reichhaltige Erlebnisangebote.

Reisen Sie mit **FORTE CULTURA®** zu faszinierenden Festungen in ganz Europa. Besuchen Sie moderne Museen mit interaktiven Ausstellungen und Multimediashows oder erleben Sie Geschichte hautnah bei Living-History-Angeboten und inszenierten Führungen. Genießen Sie großartige Konzerte und Musikfestivals, Kunstinstallationen und Live-Performances, Kinderveranstaltungen oder Reenactments.

**FORTE CULTURA®** nimmt Sie mit entlang der europäischen Kulturroute der Festungsmonumente, egal ob Familienausflug, Exkursion, Eventreise oder Aktivtour.

Lassen Sie sich inspirieren, z.B. mit den unzähligen Events unseres **EUROPÄISCHEN FESTUNGS-SOMMERS**.

[www.forte-cultura.eu](http://www.forte-cultura.eu)





## Festungsgeschichte

Das heutige Büdinger Schloss entwickelte sich aus einer Wasserburg aus dem 12. Jahrhundert. Westlich vor der Burg entstand eine Siedlung, die später die Altstadt von Büdingen genannt wurde. Mitte des 14. Jahrhunderts wurde die Siedlung durch eine Stadtbefestigung mit gesichert, bestehend aus Stadtmauer, Tortürmen, Wällen und Gräben.

Nördlich der Altstadt entstand durch Zuwanderung ein neuer Stadtteil. Gegen 1390 wurde auch diese Neustadt mit einer Befestigungsanlage umfasst. Für beide Ansiedlungen wurde auf einen rechtwinkligen Verlauf der Straßen geachtet. Zwischen beiden Teilen gab es ein unbebautes Gebiet.

Die politische Zusammenführung zur Stadt Büdingen erfolgte 1428 und ab 1490 wurde als gemeinsame Befestigungsanlage der Alt- und Neustadt ein neuer, doppelschaliger Mauerring mit massiveren Wällen und dem Wassergraben um die Stadt errichtet. Hierfür wurde auch der Seemenbach nach Süden verlegt. Das Vortor (Schlaghaus) wurde zum Bestandteil des äußeren Mauerrings und das ehemalige Bachbett zum Zwinger.

Den neuen Hauptzugang bildete mit seiner Fertigstellung das charakteristische Untertor (Jerusalemertor). Spätere forcierte Ansiedlungen erfolgten ab dem frühen 18. Jahrhundert vor den Toren der Stadtmauer in der Vorstadt. Da Büdingens Befestigungsanlagen keine nennenswerten Beschädigungen durch kriegerische Auseinandersetzungen zu beklagen hatten, blieben diese als geschlossene historische Anlage erhalten. Im Roten Turm befindet sich ein Modell, das die Festungsstadt in ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts darstellt.

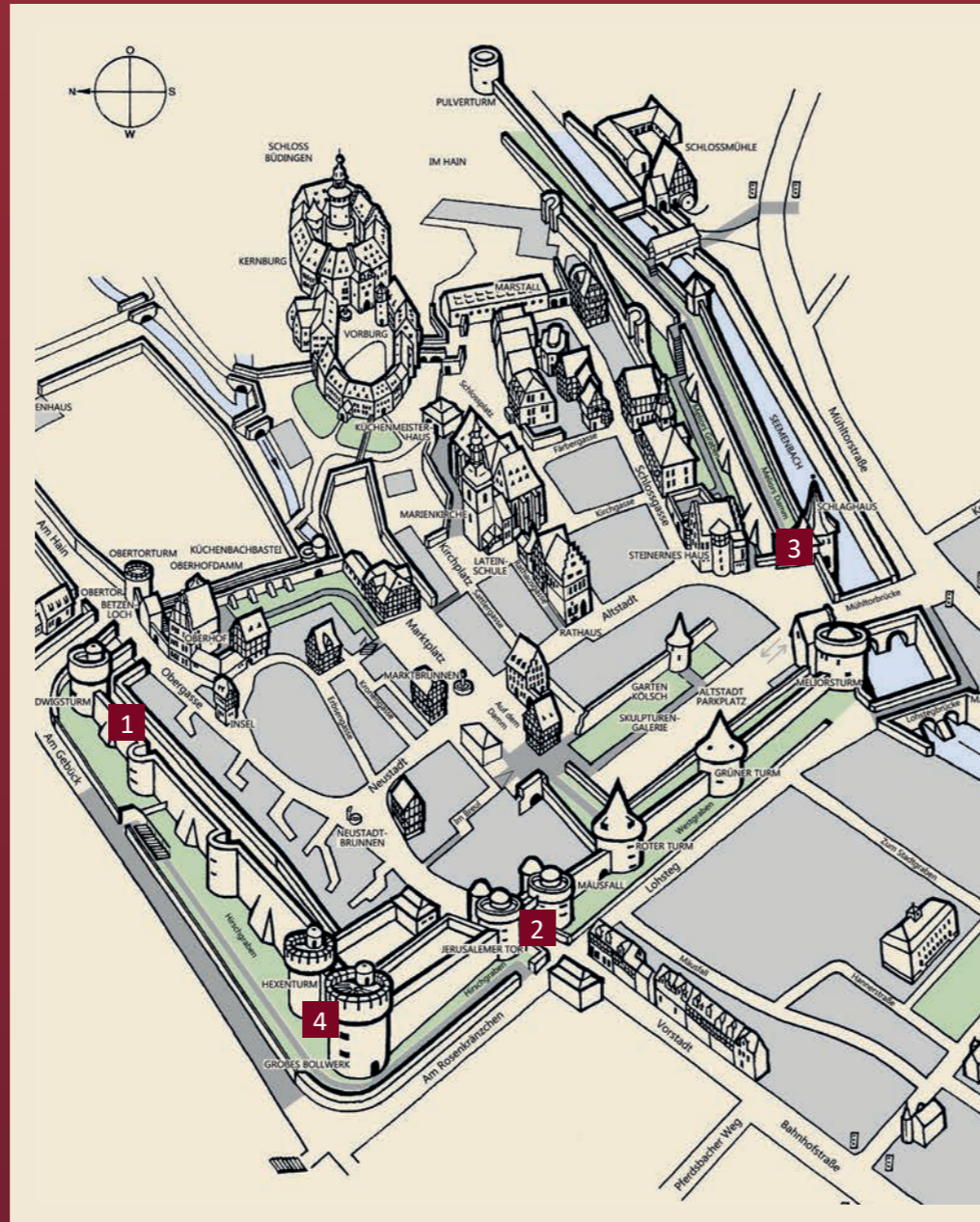
Während viele Festungsstädte zur Förderung einer industriellen und urbanen Entwicklung ihre Festungsanlagen zurückbauten, entschieden sich um 1850 Ernst Casimir II. von Ysenburg-Büdingen und sein Hofbaurat Architekt Victor Melior dagegen.

Das historische Büdingen steht heute als Gesamtanlage unter Denkmalschutz. Aufwendige Sanierungen helfen Stück für Stück, diesen einzigartigen Schatz des befestigten Kulturerbes zu erhalten. Die Gesamtanlage gilt heute als ein Musterbeispiel für den sich verändernden Festungsbau seit Aufkommen der Feuerwaffen.

Nach einem Besuch im Mai 1952 adelte Albert Einstein Büdingens Altstadt mit den Worten: „Ein Stückchen Mittelalter, gezeigt von seiner attraktivsten Seite.“

## Festungsstadt Büdingen

### 500 Jahre Festungsbaukunst in der Grafschaft Ysenburg-Büdingen



1



2



3



4

## Festungshighlights

### 1 STADTBEFESTIGUNG

Beeindruckende Festungsmauern mit ihren 22 Sandstein-Türmen prägen das Gesicht Büdingens seit Ludwig II. von Ysenburg in Büdingen (Reg. 1461–1511). Die mehr als zwei Kilometer langen Wehranlagen sind zum Teil begehbar. Der südliche Teil der Stadtbefestigung kann im „Meliors Damm“ und im „Meliors Graben“ zu Fuß entdeckt werden. Eine großartige Sicht auf Türme, Halbtürme und Mauern hat man entlang des „Gebücks“ auf die Nordseite, und entlang des „Rosenkränzchens“ auf die Westseite mit Jerusalemertor und Bollwerk.

### 2 JERUSALEMER TOR

Das Jerusalemertor von 1503 ist der imposante, doppeltürmige Hauptzugang zur Büdinger Neustadt und zur zwei Kilometer langen Festungsmauer. Beide Tortürme haben drei Etagen mit je drei Schießscharten.

Besichtigung möglich mit Besuch des Sandrosenmuseums (+49 160 91355473).

### 3 SCHLAGHAUS

Das Schlaghaus war als Toranlage Bestandteil der Wehranlagen der Altstadt bis 1494. Diese Toranlage mit Zugbrücke und Schlagbaum lag zu diesem Zeitpunkt als Brückenkopf auf der anderen Seite des Seemenbachs. Von 1777 bis 1895 wurde es von den Büdinger Metzgern als Schlachthaus genutzt.

Besichtigung möglich mit Besuch des Metzgermuseums (info@metzgermuseum.de; www.metzgermuseum.de)

### 4 GROSSES BOLLWERK UND HEXENTURM

Das große Bollwerk aus dem Jahr 1491 hat einen Durchmesser von 17 Metern und vier Meter dicke Mauern. Die 16 Geschützkammern waren auf vier hölzernen Etagen erreichbar. Damit zählt es zu den größten Geschütztürmen Europas. Der sogenannte Hexenturm war ursprünglich ein Wehrturm. Umfangreiche Umbauarbeiten unter Graf Ludwig II. machten aus ihm einen Gefängnisturm, der nur über eine Luke von oben erreichbar war. Die Türme können im Rahmen einer Stadtführung besichtigt werden.

Besichtigung möglich im Rahmen von Altstadtführungen (Tourist-Information: mail@buedingen.info; +49 6042 96370; www.buedingen.info)